Beispiele zum "Unser Vater" : II [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **2 (1908)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-923179

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische
Taubstummen-Zeitung

Herausgegeben von **Eugen Sutermeister** in **Münchenbuchsee.**

2. Jahrgang Nr. 5	Erscheint am 1. und 16. jeden Monats. Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland: Fr. 4.20 mit Porto. Inserate: 30 Cts. die durchgehende Petitzeile. Druck und Verlag der Buchdruckerei **Büchler & Co.**, Bern.	1908 1. März

Beispiele zum „Unser Vater". II.

Unsere Vorfahren bezeichneten die sieben Bitten des „Vaterunser" wie folgt: Die erste ist die heilige Bitte, die zweite die selige Bitte, die dritte die schwere, die vierte die leichte, die fünfte die gefährliche, die sechste die sichere und die siebente die notwendige Bitte. Vom Eingang (Anfang, Anrede) des „Vaterunser" sagten sie: „Hier sind die Worte aufs weiseste geordnet. Das erste Wort „Vater" ist ein Glaubenswort, das Wort „unser" ein Liebeswort, das dritte „der du bist im Himmel" ein Wort der Hoffnung. Also folgt Glaube, Liebe, Hoffnung aufeinander.

Die erste Bitte: Dein Name werde geheiliget.

Pachomius, ein heidnischer Jüngling, wurde unter dem römischen Kaiser Konstantin (dieser wurde vor 1600 Jahren geboren) zum Soldaten ausgehoben. Als die Rekruten einmal am späten Abend in eine Stadt einzogen, eilten sogleich ungeheißen einige Männer herbei, welche den ermatteten, hungernden Soldaten Lebensmittel brachten und freundlich zusprachen. Verwundert über diese zuvorkommende Freundlichkeit fragte Pachomius, wer diese Leute seien. Er hörte, das seien Christen, die jedermann, besonders den Fremden, Gutes zu tun sich bemühten. Begierig forschte er ihrer Religion nach und ließ sich nach seiner Entlassung und Heimkehr im Christentum unterrichten. Bald wurde er getauft und wirkte mit großem Segen unter seinen Brüdern. So haben jene Christen dem Namen ihres Gottes Ehre gemacht und ihn auch bei andern verherrlicht und geheiligt.

„Laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen." Ev. Matthäi 5, 16.

Meine Rundreisen bei Taubstummen im Sommer 1907.

Von Eugen Sutermeister. (Fortsetzung.)

Samstag den 6. Juli. Noch einmal ins Seeland! Zunächst nach B. zu einer Knabenschneiderin, die einen tbst. Gesellen beschäftigt und sehr gut für ihn sorgt. Ein Schlafzimmer wie das seine haben wohl nur wenige